

Rechte. In schweren Fällen kann das Staatsbürgerrecht aberkannt werden.

Die zuständigen Reichsbankstellen müssen zu Auskünften über besondere Fälle verpflichtet sein, damit nicht der eine oder andere V. E. vor Angst vor der Verantwortung das Handeln vergißt.

Die Zulassung einer Firma, die einen „V. E.“ angestellt hat, zum vereinfachten Ausfuhrverfahren setzt natürlich voraus, daß sie eine eigene Exportabteilung einrichtet, die so klein sein mag, wie sie will, aber jederzeit eine völlige Übersicht über den gesamten Geld-, Schrift-, Waren- usw. Verkehr mit dem Auslande geben muß. Diese Exportabteilung, für die immer nur ein oder bei zeitweiliger Abwesenheit sein ebenfalls vereidigter Stellvertreter verantwortlich sein muß, werden jährlich einmal von Sachverständigen der zuständigen Devisenstelle auf sachliche (und nur solche) Mängel zu unbestimmten Zeiten untersucht.

Firmen, die keinen V. E. anstellen, unterliegen den bisherigen Bestimmungen.

Die V. E. werden durch einen ehrenamtlich tätigen Obmann,

den die zuständige Außenhandelsstelle an ihrem Sitze bestimmt, über alle Bestimmungen und die Veränderungen auf dem laufenden gehalten. Es ist nötig, daß dies ehrenamtlich geschieht — denn die Kenntnisse, die z. B. im Mai 1935 ein sehr tüchtiger Exporteur besessen hat, sind heute schon veraltet. Obmann muß jemand sein, der mitten in der Sache drin steht.

Vor allem bewahre man die deutsche Ausfuhrwirtschaft vor Juristen. Der Verfasser hat eine tiefe, ehrliche Achtung vor der deutschen Rechtspflege. Aber genau so wenig, wie er etwa einen tüchtigen Straßenbahnschaffner auf dem Richterstuhl sehen möchte, genau so wenig möchte er den Richter — oder den, der sich nur für diesen Beruf (oder einen ähnlichen) vorbereitet hat — in einem Berufe sehen, den man von Grund auf mit heißem Bemühen erlernt haben muß. Zur Leitung oder „Verwaltung“ des Berufsstandes der Vereidigten Exporteure werden sich niemals Leute eignen, die tüchtige Verwaltungsbeamte sind, sondern nur Kerle, die wirklich von dem Ausfuhrgeschäft etwas verstehen und in ihm etwas geleistet haben.

Dann werden sie als Kameraden ihren Kameraden beistehen können, sie zu führen und zu fördern vermögen.

## Die moderne Furniturenaufbewahrung

Um zu diesem Thema wirklich aufklärend und ausführlich Stellung zu nehmen, muß man etwas weiter zurückgreifen, um für die nachfolgenden Zeilen das nötige Verständnis zu finden.

Mit dem Jahre 1912 hatte die Uhrenindustrie einen Stand erreicht, bei dem man von einer gewissen Stetigkeit sprechen konnte. Infolge der seinerzeit beschränkten Anzahl von Kalibern konnte man seine Ersatzteile, nach Marken geordnet, auf einen kleinen Raum beschränkt, wohlgeordnet unterbringen.

Der Krieg und die darauf folgenden Jahre brachten in immer größerem Umfange die Armbanduhr sowohl für Damen als auch für Herren auf den Markt. Mit dem Erscheinen der Armbanduhr begann der Wettlauf der Schweizer Fabriken; Verbesserungen an Werken und Gehäusen überstürzten sich, so daß immer neuere Kaliber in Verkehr kamen und heute die ganze Welt mit Tausenden von Kalibern und Marken überschwemmt ist. Es gehört schon eine genaue Kenntnis des Marktes dazu, um zu wissen, von wo die Werke herkommen. Die deutschen Uhrenfabriken haben sich ebenfalls entschlossen, Armband- und Taschenuhrwerke zu fabrizieren, und es gibt heute schon in Deutschland eine ganze Anzahl von Uhrenfabriken, die Werke in den gangbarsten Größen, von der einfachen bis zur guten Qualität, herstellen. Der größte Teil dieser Werke lehnt sich an die Schweizer Bauart an, so daß es für den Uhrmacher im allgemeinen meist nicht möglich ist, die Herkunft des Werkes festzustellen. Die Tausende von Kalibern, die nun auf dem Markt sind, bedingen auch ein gewisses Ersatzteillager für das offene Ladengeschäft, wenn es seine Kunden schnell und zuverlässig bedienen soll.

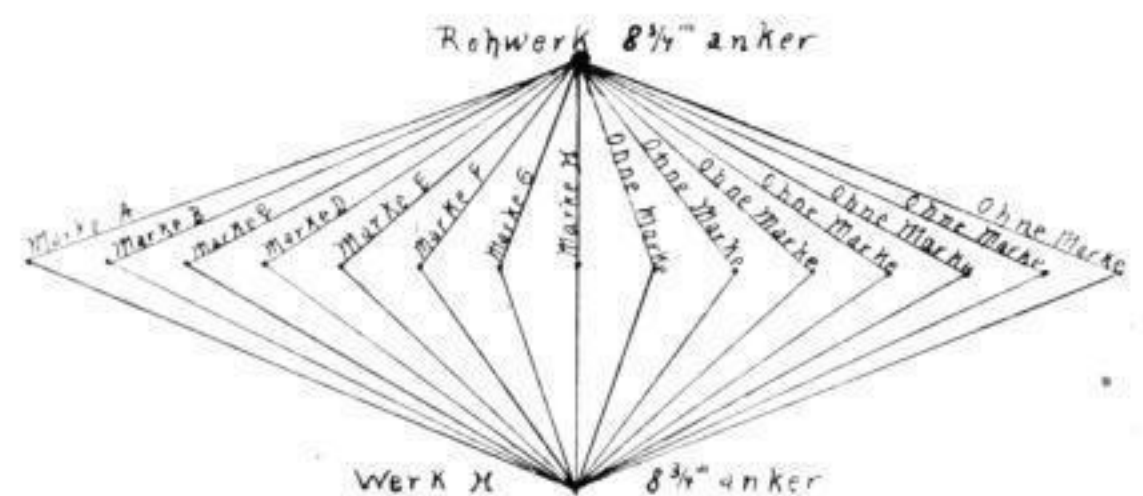
An uns Fachgenossen tritt nun die Frage heran: Wie ordne ich meine Furnituren so, daß sie sofort greifbar und passend zum schnellen Ersatz bereit sind?

Ich höre nun schon viele meiner sehr verehrten Fachkollegen sagen, selbstverständlich nach Marken geordnet. Sie haben ja einesteils recht, aber zum größten Teil möchte ich Ihnen doch einen anderen Weg vorschlagen und bitte Sie, diesen einmal reiflich zu überlegen.

Ein Ersatzteillager, nach Marken und Kaliber geordnet, kann nur für einige wenige Fachkollegen möglich sein, die stets eine fast gleichbleibende Kundschaft besitzen und fast ausschließlich Werke einer der bekannten Uhrmacherorganisationen oder Markenuhren, wie Junghans, Omega, Zenith, Longines, Eterna, verkaufen. Diesen Kollegen ist zuzuraten, ein gut sortiertes Lager in diesen Markenfurnituren zu unterhalten. Anders verhält es sich

bei der größten Mehrzahl aller übrigen Fachgenossen, die nicht in der Lage ist, sich ein ausreichendes Furniturensortiment für Taschen- und Armbanduhr nach Marken zuzulegen.

Es ist zu bedenken, daß es in der Schweiz und in Deutschland nur eine beschränkte Anzahl Rohwerkfabriken (Ebauches-Fabriken) gibt. Diese Ebauches-Fabriken verkaufen ihre Werke an viele Hunderte von Uhrenfabriken (Remontagefabriken), Uhrengroßhändler und Großhändler, die selbst remonieren. Jede dieser Kategorien versieht die Werke mit eigenen Namen und eigenen Marken. Schwierig wird die Angelegenheit noch dadurch, daß jeder Remonteur auch noch die Gangteile verwendet, die nach seinen eigenen Erfahrungen die besten Gangresultate erzielen. So entstehen z. B. bei einem Rohwerkkaliber etwa zehn verschiedene Gangteile, die in Größe, Höhe und Qualität verschieden sind.



Die Tausende von Uhrenmarken, die im Umlauf sind, lassen sich für den interessierten Fachmann auf einige hundert Kalibersorten zusammendrängen, da der Kreis der Rohwerkfabriken, wie vorher erwähnt, durch den Zusammenschluß der Ebauches-Fabriken beschränkt ist. Es kann also praktisch vorkommen, daß beispielsweise ein Ankerkaliber X unter hundert Namen im Umlauf ist, während in Wirklichkeit die Ersatzteile, ausgenommen die Echappementteile, immer dieselben sind, da der Ausgangspunkt immer das Rohwerk X bildet. Eine Ausnahme bilden lediglich die Uhren der Fabriken, die ihre Ebauches selbst herstellen, wie Junghans, Longines, Omega, Zenith, Tavannes. Eine weitere Ausnahme bilden die ganz feinen Uhrenfabriken, wie Vacheron & Constantin, Patek, Nardin usw.

Die vorstehende Abbildung soll Ihnen erläutern, wie die Sache ungefähr aussieht.